

galerie 2.09

Das Magazin für Dienstleistung, Unterhaltung und Shopping im Girardet Haus



**Körper und
Seele vereinen**
Loslassen | lernen!

Im Interview:
Essens neuer OB Reinhard Paß

AWO-Kinderhotel:
Eine große Idee für kleine Gäste



Anna-Lea Zoll, Meisterin

/// BIRDS & FELLOWS

Die Naturwellen rollen wieder

Anna Lea Zoll führt den eigenen Friseursalon im Girardet Haus unter dem Namen ihrer beiden Brüder Justin und Jason Corey bereits seit 2004. Nun folgt zum eigenen Stil der eigene Name. „birds & fellows“ wird der Salon an der RÜ künftig heißen. Das ist very british und bedeutet so viel wie Schicksen und Kerle.

Wir haben den Besuch bei Anna-Lea Zoll selbstverständlich auch für einen Blick auf den aktuellen Frisuren-Trend genutzt. „Natürlichkeit“ ist angesagt. Wellen und Locken werden nicht mehr geglättet. „Bitte zeigen“, betont die Meisterin. „Wenn gefärbt werden soll, dann nur, wenn das so wirkt, als wäre nichts geschehen!“ Ganz junge Kundinnen dürfen sich geflochtene Fronsträhnen wünsch.

/// www.birdsandfellows.de



Von oben:
Alina, Auszubildende im ersten Lehrjahr
Jessica, Auszubildende im dritten Lehrjahr



Chrysi, Gesellin auf dem Fortbildungsweg zur Visagistin



galerie 2.09

kurz und bündig

/// OPTIFORMA

Mit Ultraschall zur Traumfigur

Eigentlich hatten die Max-Planck-Forscher nach einem Verfahren zur Nierensteinerzürümmung mittels starker Ultraschallwellen geforscht. Dass mit dieser Methode auch Fettzellen im Körper nebenwirkungsfrei zerstört werden können, nutzt die Firma Optiforma im Girardet Haus, um Problemzonen wie Bauch, Beine, Po praktisch im Liegen in Form zu bringen. Die Leasinganfrage einer Medizin-Firma hatte den Essener Unternehmer Michael Killewald auf die



Ultraschallspur gebracht. Das Verfahren ist so einfach wie wirkungsvoll. Michael Killewald: „Der Ultraschall erzeugt wie eine rotierende Schiffschraube schäumende Bläschen in der Körperflüssigkeit. Die zerstören dann ausschließlich Fettzellen, die über das Lymphsystem ausgeschieden werden.“ Geleitet wird die erste Essener Optiforma-Filiale von Sandra Hofmann, die auch alle Beratungen und Behandlungen durchführt: „Jeder Kunde wird vor und nach den Sitzungen vermessen und fotografiert. Schon nach der ersten Behandlung und Lymphdrainage gibt es positive Ergebnisse zwischen einem und vier Zentimetern. Da kann es gut sein, dass der Gürtel gleich ein Loch enger geschnallt werden kann.“

/// www.optiforma.net

/// BILDWERKK GBR

Maßgeschneiderte Beratung

Mit der bildwerk GbR ist ein kleines und feines Beratungsunternehmen in das Girardet Haus gezogen. bildwerk beschäftigt sich allerdings nicht mit digitaler Fotografie, sondern bietet maßgeschneiderte „werteorientierte



Unternehmensentwicklung“. In diesem Sinn geht es Annetore Liebs-Schuchardt und Jochen Schuchardt in der Tat um Bilder. Bilder in den Köpfen ihrer Kunden, die ein zögerliches „kann-man-das-wirklich-so-machen?“ in ein entschiedenes „klar-das-können-wir!“ verwandeln soll. Da spielt es keine Rolle, ob die „Manufaktur für Unternehmensentwicklung“ der Kita im Stadtteil zu einem neuen Leitbild verhilft, oder ob die Berater bei der Deutschen Bank in Frankfurt große Projekte entwickeln und betreuen. Die Schuchardts – stolze Eltern zweier Kinder im Alter von zwei und acht Jahren – haben für den neuen Firmensitz im Girardethaus ein malerisches Fachwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert in Ratingen aufgegeben. „Das ist hier ein ungemein

/// LUNETTE

Volle Kanne Optik

Für einen weiteren Beitrag im Dienstleistungsformat „Volle Kanne – Service täglich“ hat das ZDF ein Kamera-Team samt Redakteurin ins Lunette geschickt. Arbeitstitel des Clips zum Thema Männermode: Die Schönermacher. Der Hauptdarsteller: Einmal mehr Optikermeister Dirk Köhler in seinem Geschäft zwischen Hotel und südlichem Haupteingang (5). Gedreht (und gesendet) wurde ein Beratungsgespräch mit Kunde Karsten und Expertin Ute Märker: Modischen Empfehlungen, was Man(n) tun kann, um auch mit der Wahl einer passenden



Brille zwischen „Urban Style“ und „Neuer Klassik“ die Wirkung des Augen-Blicks entscheidend zu steigern. Erst im Frühjahr war Dirk Köhler mit zwei Brillen-Schwerpunkten im Service-Format des ZDF vertreten. Wer die Beiträge noch einmal sehen möchte, findet sie als Videos auf lunette.de hinter dem Menüpunkt „News“.

/// www.lunette.de



/// ÄSTHETIK LOUNGE

Körper exklusiv

Die erste Ästhetik Lounge Essens ist in die Passage am Haupteingang des Girardet Hauses eingezogen. Klau-dia Hofmann wird das Studio in den Räumen der ehemaligen Galerie Sagan leiten. Das Angebot in privater Atmosphäre umfasst die „Zell-Vitalisierung durch aktivierten Sauerstoff“, „Figurformung, Fettreduzierung und Hautstraffung mittels modernster Power-Shape-Technologie“, sowie eine „Cellu-Massage zur Körperstraffung und Verbesserung des Blutkreislaufs und des lymphatischen Systems“. Ästhetik-Lounge-Gründerin Klau-dia Hofmann: „Wir werden für und gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden genau abgestimmte Behandlungspläne entwerfen. Unsere Körper-Exklusiv-Programme sind eine Kombination aus High Tech und der sofort spürbaren Verbesserung der Zellversorgung.“

/// www.koerper-exklusiv-essen.de

/// AWO-KINDERHOTEL

Eine große Idee für kleine Gäste

Eine unvorhergesehene Dienstreise, Theatertickets zum Geburtstag oder schlicht der Wunsch des Elternpaares, endlich wieder einmal einen Abend lang nur füreinander da zu sein: Wer in diesem Fall den Nachwuchs nicht bei Großeltern oder guten Freunden unterbringen kann und noch keinen Babysitter des Vertrauens hat, der kann zumindest in Essen hoffen. Die Arbeiterwohlfahrt Essen (AWO) plant neben ihrer Kindertagesstätte im Girardet Haus ein Kinderhotel.

Dazu erläutert AWO-Projektleiterin Annette Schnitzler: „Wir haben mit sehr vielen Leuten gesprochen und finden die Zeit reif für ein solches Angebot. Hier sind wir mitten in einer Bedarfszone, mit Konzernzentralen, mit der Messe und dem Messehotel, mit der geplanten Polizei-Akademie in Rützenscheid und nicht zuletzt mit dem großen gastronomischen und kulturellen Angebot im und rund ums Girardet Haus.“

Rund 100 Quadratmeter des derzeitigen Familienzentrums neben der Kita sollen zum Kinderhotel um- und ausgebaut werden. Das sind zwei große helle Räume Richtung Süden mit neuem Sanitär- und Küchenbereich. Mit Spiel- und Tobelandschaften für den Tag und kindgerechten Kuschelecken für die Nacht,



damit sich auch die Lieblings-Teddys rundum wohl fühlen können. Zur Zeit – Anfang Dezember 2009 – laufen die erforderlichen Genehmigungsverfahren bei den Jugendämtern. Kinderhotel-Pionierin Annette Schnitzler ist zuversichtlich, den angepeilten Eröffnungstermin am 1. Januar 2010 halten zu können. Doro Engemann, Leiterin der AWO-Kindertagesstätte, sieht im Kinderhotel-konzept eine schlüssige Erweiterung der bisherigen, ohnehin schon erweiterten Randzeiten-Betreuung bis 21.00 Uhr abends. „Unser Angebot folgt dem tatsächlichen Betreuungsbedarf der Eltern und nicht umgekehrt. Das ist zeitgemäß und trifft jetzt bereits eine große Nach-

/// RÜTTENSCHIEDER HAUSBRAUEREI

Internationale Brauereiführung

Wissen Sie, was Brauerei auf Englisch heißt. Nein? Kein Problem. Schließen Sie sich einfach einer englischsprachigen Führung durch die Haubrauerei an, mit denen die Familie Kamp ihr gastronomisches Konzept für internationale Kulturhauptstadt-Publikum erweitern will. Das Personal ist sprachlich darauf bestens vorbereitet, und Brauerei heißt übrigens „brewery“.

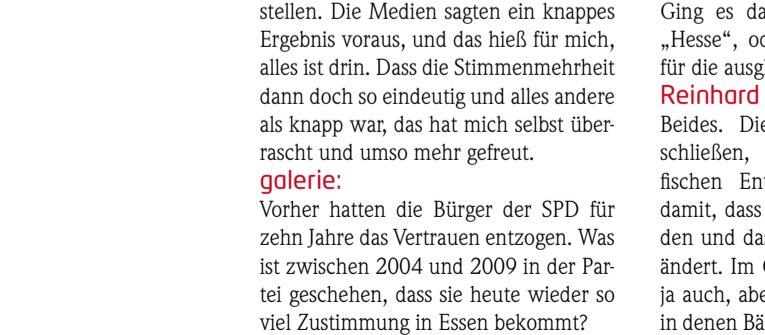
/// www.ruettscheider-hausbrauerei.de

frage.“ Projektleiterin Schnitzler weiter: „Wir wollen weg von starren Öffnungszeiten hin zu flexiblen Betreuungsangeboten zwischen zwei Stunden und zwei Tagen. Dabei kalkulieren wir vorläufig die Stunde pro Kind mit dem üblichen Geschwisterrabatt mit 5,- Euro, eine Übernachtung mit 80,- Euro und den 24-Stunden-Tag mit 120,- Euro. Offen ist noch die Leitung des künftigen Kinderhotels im Girardet Haus. Noch einmal Annette Schnitzler: „Wir suchen jemanden, der unser Projekt überzeugend vertritt und weiterentwickelt, mit Sinn für alle pädagogischen und kaufmännischen Aufgaben. Zunächst auf Honorarbasis. Wenn sich allerdings abzeichnet, dass sich das Konzept trägt, denken wir an eine Fest-



anstellung.“ Wer weiß, vielleicht lässt sich mit dem Kinderhotel der AWO ja auch eine ganz neue Form des Kombi-Tickets entwickeln: Kino, Theater und Musical werden nicht nur mit dem Dreigänge-Menü im Lieblingsrestaurant verknüpft, sondern auch mit einer angemessenen Übernachtung für die Kleinen. Und wenn man den Erfahrungen der Kinderhotelbetreiber in Köln und Hamburg folgt, dann reagieren die meisten der kleinen Hotelgäste bei der Abholung ungefähr so: „Oooch, kommt Ihr jetzt schon? Wir wollen aber noch eine Nacht bleiben...“

/// www.awo-essen.de/kita/girardethaus.html



galerie 2.09

/// REINHARD PASS

Reinhard Paß, seit 2003 SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Essen, übernahm am 22. Oktober das Amt des Oberbürgermeisters und ist damit auch Chef der Verwaltung mit rund 8.000 Beschäftigten. Nach zwei verlorenen Kommunalwahlen ist die SPD jetzt wieder stärkste Fraktion im Rat, aber zur Durchsetzung von Beschlüssen auf wechselnde Mehrheiten angewiesen, da die Koalitionsverhandlungen mit Bündnis 90/Die Grünen abgebrochen wurden. Der neue OB, Jahrgang 1955, ist in Essen aufgewachsen und hat an der damals gerade gegründeten Gesamthochschule Essen Chemie studiert. Bei der DMT GmbH arbeitete er seit 1977 in verschiedenen, später leitenden Positionen und wurde nach seiner Wahl zum Betriebsratsvorsitzenden 2006 freigestellt. SPD-Mitglied seit 1983, wurde er 1994 erstmals in den Rat gewählt. Reinhard Paß lebt mit seiner Frau Susanne und den Söhnen Bastian und Fabian in Essen-Stadtwald.



Wir müssen üben stolz zu sein

galerie: Wie ist das, Herr Paß, plötzlich Stadt-oberhaupt zu sein? Grüßen der Postbote und die Nachbarn Sie jetzt anders? Reinhard Paß: Nein, das tun sie gottseidank nicht. In der Nachbarschaft kennen wir uns schon sehr lange und duzen uns. Da hat sich nichts verändert. Das ist natürlich jetzt häufiger passiert, ist, dass ich in Geschäften erkannt und angesprochen werde – eine Folge des Wahlkampfes mit viel Medienpräsenz. Das gehört halt dazu und ist mir auch überhaupt nicht unangenehm. galerie: Der letzte Wahlkampf war nicht Ihr erster. Sie haben bereits bei der Kommunalwahl 2004 kandidiert und damals gegen den CDU-Kandidaten Wolfgang Reiniger verloren. Was hat Sie so zuversichtlich gemacht, dass sie es riskiert haben, noch einmal anzutreten? Reinhard Paß: Nun ja, wenn das 2004 auch kein Sieg war, so war es doch für mich persönlich ein Erfolg. Die SPD hat damals noch sehr unter den Nachwirkungen ihrer eigenen Geschichte hier in Essen gelitten, und ich habe entgegen allen Erwartungen die Stichwahl erreicht und mit einem respektablen Ergebnis von rund 47 zu 53 Prozent abgeschnitten. Das habe ich nicht als Niederlage empfunden. Außerdem kam dem Gegenkandidaten noch der Amtsbonus zugute, der 2009 entfiel, weil Herr Reiniger entschieden hatte, sich nicht mehr zur Wahl zu stellen. Die Medien sagten ein knappes Ergebnis voraus, und das hieß für mich, alles ist drin. Dass die Stimmenmehrheit dann doch so eindeutig und alles andere als knapp war, das hat mich selbst überrascht und umso mehr gefreut. galerie: Vorher hatten die Bürger der SPD für zehn Jahre das Vertrauen entzogen. Was ist zwischen 2004 und 2009 in der Partei geschehen, dass sie heute wieder so viel Zustimmung in Essen bekommt?



Oberbürgermeister Reinhard Paß, SPD, über die Kassenlage, die Kulturhauptstadt und die Kunst, das Beste daraus zu machen.

Reinhard Paß: Zunächst einmal gab es sowohl in der Partei wie auch in der Fraktion eine personelle Neuaufstellung, die 2003 durch die Wahl Dieter Hilsers zum Essener Parteivorsitzenden und meine Wahl zum Fraktionsvorsitzenden eingeleitet wurde. Und dann hat die Kontinuität unserer Arbeit im Rat gezeigt, dass wir für einen ganz anderen Politik- und Führungsstil stehen, als man ihn früher von der SPD in Essen kannte. Es ist von unserem politischen Gegner zwar immer wieder versucht worden, uns mit der Arroganz der Macht in Verbindung zu bringen, die für unsere Vorgänger kennzeichnend war. Aber das stimmt mit der Wirklichkeit nicht mehr überein. Meine Fraktionskollegen und ich sind einfach andere Typen, als sie früher an der Spitze der SPD standen. galerie: Ich bilde mir nicht ein, die 1,9 Milliarden Euro Schulden auf dem Girokonto der Stadt durch Beschlüsse irgendwelcher Art begleichen zu können. Aber wir müssen auf unsere Gestaltungsspielräume achten und die kommunale Selbstverwaltung am Leben halten. Deshalb dürfen wir es auf keinen Fall zulassen, dass die Stadt bilanziell überschuldet wird. Wenn das passiert, dann verlieren wir jegliche Entscheidungsfreiheit und müssen auch die kleinste Einzelmaßnahme vom Regierungspräsidenten abzeichnen lassen. Dagegen hilft nur eins: sparen – aber mit Vernunft und Augenmaß! Eine Stadtbibliothek zu schließen, um dadurch 100.000 Euro im Jahr weniger auszugeben, macht keinen Sinn. Denn der Nutzen für den Haushalt ist äußerst gering, aber der Schaden vor Ort wahrscheinlich riesig. Mit der Schließung solcher kleinen Bildungs- und Sozialeinrichtungen sanieren wir den Haushalt nicht.... galerie: Wie denn dann? Reinhard Paß: Wir müssen uns die dicken Brocken vornehmen. Dabei hilft uns die demografische Entwicklung. In den nächsten

zehn Jahren werden 30 Prozent unserer Beschäftigten in den Ruhestand gehen; und da sage ich, es muss und kann nicht jede Stelle neu besetzt werden. Natürlich können auch Dienstleistungen für die Bürger wegfallen. Politik und Verwaltung werden sorgfältig überlegen, welche Leistungen sie künftig noch erbringen können und was sie den Bürgern zumuten müssen. Es wird also auch eine umfassende Aufgabenüberprüfung geben. Aber: Wir werden gleichzeitig auch für eine angemessene Gemeindefinanzierung und einen gerechteren Gemeinde-Finanzausgleich kämpfen. Der Bund bürdet uns viele Lasten auf, wie den Aufbau Ost oder die Schaffung von Kindergartenplätzen – die ich grundsätzlich begrüße –, ohne uns aber finanziell so auszustatten, dass wir diese Lasten auch tragen können. Oder sehen Sie sich Gemeinden mit strukturbedingten Unterschieden an. Ein Beispiel: In Düsseldorf sind die Kita-Plätze kostenfrei. Ich bin nicht neidisch, aber es ärgert mich, dass das in Essen wegen der Haushaltslage nicht möglich ist. So was darf das Land nicht zulassen. Da muss es einen vernünftigen Gemeinde-Finanzausgleich geben... galerie: Der frühere Düsseldorfer Oberbürgermeister hat die Stadt radikal entschuldet, indem er das Tafelsilber verkauft hat. Können wir uns davon vielleicht was abgucken? Reinhard Paß: Wir haben kein Tafelsilber, wir haben nur Werkzeuge für Stadtentwicklung. Auf unsere Betriebe, die Entsorgungsbetriebe, die Stadtwerke, die RGE Servicegesellschaft, den Allbau, können wir bei der Stadtentwicklung nicht verzichten. galerie: Und die Aktienpakete? Reinhard Paß: Wir haben Aktien, völlig richtig, aber solange diese Aktien erheblich mehr Rendite bringen, als wir an Zinsen für unsere Schulden aufwenden müssen, wäre es töricht, sie zu verkaufen. Als Beispiel: Wir kaufen Geld ein zu einem Zins von deutlich unter 1 %, und die Aktien von RWE bringen eine Rendite von 6 bis 8 %. Außerdem kann es sich erst dann lohnen, über den Verkauf von Werten nachzudenken, wenn die Einnahmen und Ausgaben im Kernhaushalt einigermaßen ausgeglichen sind. Denn was haben wir davon, wenn wir jetzt die Hälfte der Schulden durch Vermögensverkäufe tilgen, wo wir gleichzeitig pro Tag rund eine Million mehr ausgeben, als wir einnehmen? Das macht überhaupt keinen Sinn. Nach einem Jahr hätten wir wieder 400 Millionen neue Schulden, aber keine Werte mehr. galerie: Halten Sie es für denkbar, dass Gemeinwohl-Aufgaben künftig nur noch mit Hilfe von Sponsoring und Ehrenamt erledigt werden können? Reinhard Paß: So weit darf es natürlich nicht kommen, dass das Ehrenamt ordentliche Arbeitsplätze ersetzt. Andererseits war unsere Gesellschaft in vielen Bereichen immer schon auf Menschen angewiesen, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Da muss man nur mal an den Sport denken. Die Nachwuchsförderung zum Beispiel funktioniert hier nur deshalb so gut, weil es viele Menschen gibt, die sich aus Freude an der Sache dafür einsetzen, ohne dass davon reguläre Arbeitsplätze betroffen wären. Solches Ehrenamt muss unterstützt und gefördert werden. galerie: Welche Rolle spielt bei Ihren Überlegungen die Kulturhauptstadt 2010? Was erwarten oder erhoffen Sie davon? Reinhard Paß: Vor allem sehe ich in der Kulturhauptstadt eine große Marketingmaschine, die auswärtige Gäste in die Region zie-



galerie: Welche Aufgaben liegen Ihnen nach der Konsolidierung der Finanzen besonders am Herzen? Reinhard Paß: Unser großes Anliegen ist alles zu tun, was Bildung und Betreuung verbessert. Dahinter stehen nicht nur humanitäre, sondern auch handfeste wirtschaftliche Erwägungen. Es ist einfach eine Notwendigkeit, jedes Talent unserer Kinder zu fördern. Wir wissen um die demografische Entwicklung, um den Fachkräftemangel und schließlich auch um die krasse Chancen-Ungleichheit zwischen Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern und Kindern aus akademischen Haushalten. Hier sind wir gefordert, die Betreuungssituation in den Grundschulen zu optimieren und wenigstens ein Kindergartenjahr kostenfrei anzubieten. Ich höre von Lehrern, dass es Schulen gibt, in denen die Kinder den ganzen Vormittag nichts trinken, damit sie die ekeligen Toiletten nicht benutzen müssen. So was ist ein Unding. Wir müssen uns vorrangig um die Infrastruktur an den Schulen kümmern und dafür sorgen, dass alle Kinder gleichermaßen gute Lernbedingungen vorfinden. Das ist unsere vielleicht allerwichtigste Aufgabe, die wir trotz der finanziellen Probleme in Angriff nehmen müssen. galerie: Letzte Frage, Herr Paß: Gibt es zurzeit ein Leben neben dem Amt und wenn ja, wie sieht es aus? Reinhard Paß: Im Moment bleibt vom Tag fast nichts übrig. Aber ich habe glücklicherweise eine sehr verständnisvolle Familie, meine Frau und meine beiden erwachsenen Söhne, die mich alle nach Kräften unterstützen. Und ich bin zuversichtlich, im nächsten Jahr auch mal wieder einen freien Sonntag zu haben, an dem ich nichts weiter tun werde als im Sessel sitzen und den Hund kralen.

/// AYURVEDA & ZEN – MEDITATIVES BOGENSCHIESSEN UND KALARI

Das wahre Ziel ist die eigene Mitte

Eins haben Harry Mark und Christina Kurbalitsch (auf unserer Titelseite) gemeinsam. Beide kommen von den oberen Sprossen der Karriereleiter im Big Business der globalen Wirtschaft. Beide haben in ihren Top-Jobs gearbeitet bis zum Umfallen. Harry als Kursmakler internationaler Börsen, Christina im Management eines großen Unternehmens. Beide spürten, dass es da noch mehr gibt, als die große Jagd nach immer noch mehr Geld und Erfolg.



Seine entscheidende spirituelle Erfahrung machte Harry Mark in einem Zen-Kloster am Stadtrand von Tokio vor 25 Jahren. Dort fand er mehr als eine kurze Erholung, die ihm damals der Chef verordnet hatte. „Da war es plötzlich ganz still in meinem Leben.“ Seitdem hat Harry Mark regelmäßig den Stress des Kapitalmarkts an der Zenkloster-Pforte abgegeben und sich schließlich vor fünf Jahren mit Meditations-Angeboten selbstständig gemacht. Christina Kurbalitsch ist nach ihrem Einstieg in das neue Leben erst einmal durch Indien gereist und schließlich in Kerala zur Ruhe und Meditation gekommen: Dort hat sie die indische Heilkunde Ayurveda studiert, sowie das Kalaripayat, die südindische Form asiatischer Kampfkunst. Mit dem neuen Wissen entwickelte sie dann ihr eigenes ganzheitliches Rebalancing-Konzept. Intensive Ayurveda-Massagen und die sanften Übungen ihrer Kalari-Programme bringen Körper und Geist der Kunden auf den Weg zu einer neuen Harmonie. Christina Kurbalitsch: „Loslassen und Entspannung, Bewegung und Stille erzeugen dann genau die Kraft, mit der sie den Belastungen, dem Stress und der Hektik gelassen und mit Achtsamkeit begegnen können.“

Achtsamkeit und tiefe Atmung stehen auch im Zentrum des meditativen Bogenschießens nach Zen, mit dem Harry Mark seine Kunden zur kraftspendenden inneren Ruhe bringen will. An die strengen, ernsthaften Formen der japanischen Kyudo-Tradition angelehnt, versenken sich die Kursteilnehmer mit Recurvebögen ohne Visier und mit drei Pfeilen in ein festes Ritual, in stets denselben Ablauf von bewusstem Stehen, Atmen, Spannen der Bogensehne, visieren und Lösen des Schusses. Harry Mark: „Zen bedeutet in diesem Sinn, sich ganz auf den Augenblick zu konzentrieren und ein Gespür dafür zu bekommen, wann es Zeit ist loszulassen. Dass es wichtig ist, das Loslassen überhaupt zu lernen, um der eigenen Mitte näher zu kommen. Und irgendwann findet dann der zweite Pfeil genauso sein Ziel, wie der erste vor ihm.“

Das Spektrum der Kursteilnehmer, die Mark auf dem Weg des Bogens folgen, reicht vom Unternehmer über den Anwalt bis zur Krankenschwester. Eine wichtige und entscheidende Erfahrung ist allen gemeinsam. Die Stunde mit dem Bogen gehört ihnen ganz allein. Der Alltag tritt völlig in den Hintergrund. Das ist vielleicht ein erster kleiner Schritt in Richtung Zen, aber ein großer für das Selbstbewusstsein. Gefragt und geschätzt sind übrigens auch die Meditationen und Auszeit-Angebote der beiden im ehemaligen Kloster St. Clemens auf der Rheininsel Nonnenwerth bei Bonn und auf der Finca auf Mallorca.

www.ayurvedaundzen.de

„Mach dich einfach innerlich leer und bringe dich in Übereinstimmung mit dem Äußeren. Dann wirst Du auch im hektischen Treiben der Welt in Frieden sein.“
Yüan Wu, Zen-Meister im 11. Jahrhundert.



/// BRILLIANT THINGS

Die Götter des Herrn Mertig

Auf seinen Streifzügen durch die Welt der schönen und besonderen Dinge stößt Oliver Mertig immer wieder auf Sammlerstücke wie diese Figur aus Tibet. Das Stück aus vergoldeter Bronze hat allerdings kurz nach dem Fototermin an der RÜ einen Liebhaber gefunden. Für alle, die nun denken, das Entscheidende der „Brilliant Things“ verpasst zu haben: Oliver Mertig hat noch mehr!
www.brilliantthings.de



/// CHOPSTIX

Das Lächeln des Denny Si Yuan Hu

Als wir die erste Geschichte über Bellei Zheng, Lining Hu und ihr Restaurant Chopstix schrieben, war Sohn Denny Si Yuan Hu ein halbes Jahr alt. Heute ist er zweieinhalb, findet seine Mitte meistens in der Nähe von Mama und schenkt unseren Asien-Seiten sein schönstes Lächeln.
www.chopstix-restaurant.de

/// HEALTH CITY

Körper-Balance mit Power-Yoga

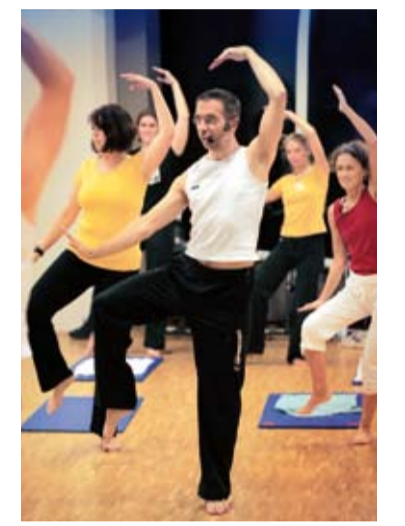
Nicht ganz so still, wie beim Zen-Bogenschießen mit Harry Mark und beim Tai Chi mit Wolfgang Broch wird im Health City meditiert. Obwohl das Body-Balance-Programm dort durchaus dieselben Ziele verfolgt. Ruhe finden, bewusst atmen, Stress abbauen, Verspannungen beseitigen, Harmonie erleben.



Body-Balance als eine Art Power-Yoga mit Tai Chi- und Pilates-Elementen stammt aus dem Fitness-Imperium des Neuseeländers Les Mills. Der Athlet und Olympionike eröffnete 1968 sein erstes Studio in Auckland. Den Angaben auf der Les-Mills-Seite im Netz zufolge werden die vorchoreographierten Body-Balance-Programme wöchentlich und weltweit von rund 6 Millionen Teilnehmern in 13.000 Clubs getanzt. Auf lesmills.com lassen sich in Peking auf Anhieb drei Clubs mit entsprechenden Body-Balance-Angeboten finden. Ein Vorteil dieser globalisierten Gesundheits-Bewegungen: Der gestresste Manager muss auf der anderen Seite des Planeten keine neuen Bewegungen („Moves“) lernen und kann im „Fitness First Beijing“ da weitermachen, wo er im Health City Rüttenscheid elfenhalb Flugstunden weiter westlich und sieben Zeitzonen vorher aufgehört hat.

Alle Trainer und Instrukturen werden intensiv aus- und ständig fortgebildet, müssen mit „ready-to-teach“-Prüfungen ihre Lizenz erwerben und erneuern. Beim Tai Chi-Warmup im Health City Gruppenraum ist die Stimmung auf dem Grat zwischen gespannt und hochmotiviert. Trainer Markus Pachel, Marketingkaufmann im Hauptberuf, trägt ein Headset und führt die Gruppe ruhig aber bestimmt von Übung zu Übung. Seine Teilnehmerinnen wissen, was zu tun ist, folgen dem Yoga-Spezialisten konzentriert atmend auf dem Weg zur Mitte. Zur Les-Mills-Choreographie läuft Les-Mills-Musik, das sind sanft-rhythmische, schwebende Kompositionen, die ebenso geschützt und lizenziert sind, wie die durchnummerierten Übungen. Wer ein Kapitel im Studio verpasst, muss sich um den Anschluss nicht sorgen. Alle Videoportale im Netz bieten „Nachhilfe“ per Mausclick rund um den Globus.
www.healthcity.de

reographie läuft Les-Mills-Musik, das sind sanft-rhythmische, schwebende Kompositionen, die ebenso geschützt und lizenziert sind, wie die durchnummerierten Übungen. Wer ein Kapitel im Studio verpasst, muss sich um den Anschluss nicht sorgen. Alle Videoportale im Netz bieten „Nachhilfe“ per Mausclick rund um den Globus.
www.healthcity.de



Tai Chi zum Aufwärmen und Yoga zum Entspannen. Markus Pachel mit seiner Body-Balance-Gruppe im HealthCity.



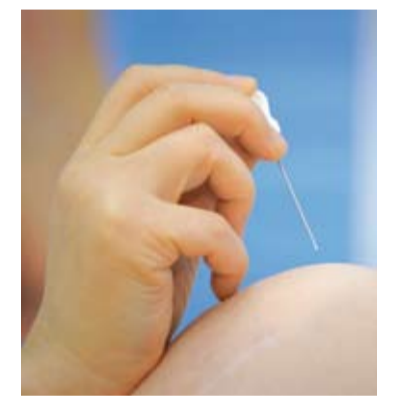
/// DR. MED. YANLI GU – AKUPUNKTOMIE

„Die fünfte Erfindung“

Ganz ohne Werbung sprechen sich die Heilerfolge von Dr. med. Y. Gu unter Essener Schmerzpatienten herum. Die aus China stammende Ärztin ist von Hamburg nach Rüttenscheid gezogen und praktiziert in den Räumen des Girardet Hauses im Eingang 4, Ebene 0.

ursache der langen Leiden sieht Dr. Gu in starken Verspannungen, Verhärtungen und Ablagerungen im Gewebe und Muskulatur. Diese ertastet sie und beseitigt die Blockaden mit einer besonderen, an der Spitze breiten Nadel. Und wenn die Patienten dann bereits nach der ersten Therapiesitzung

zung Besserung verspüren, dann sei das kein Wunder, sagt Dr. Gu: Das ist die Wirksamkeit der fünften großen Erfindung aus China. Nach dem Papier, dem Buchdruck, Schwarzpulver und Kompass die „moderne Traditionelle Chinesische Medizin“ (TCM).
gubitter@gmx.com



Dr. med. Y. Gu hat 2002 an der Uniklinik in Essen mit der Gesamtnote sehr gut promoviert. Akupunktur heißt ihr spezielles Akupunkturverfahren zur Schmerztherapie. Ein Begriff, der selbst dem deutschsprachigen Google unbekannt ist, aber für den 76-jährigen Lothar Krösche das Ende einer langen Ärzte-Odyssee bedeutete. Die Schmerzen in seinem Knie hat kein Arzt in den Griff bekommen. Heute kann der Sportwanderer wieder große Schritte machen. Auch Birgit Blecking (rechts) braucht keine Schmerzmittel mehr. Fast ein halbes Jahr lang hat sie ihre starken Rückenschmerzen nur mit vielen Tabletten täglich aushalten können. Sie erinnert sich noch an die erste Akupunktur-Behandlung an einem Freitag. Birgit Blecking: „Montags danach habe ich schon keine Tabletten mehr gebraucht.“ Eine Haupt-



/// TAI CHI BEI WERNER BROCH
Die reine Lehre

Bevor Werner Broch 1992 als einer der ersten Mieter Tai Chi Chuan im Girardet Haus gelehrt hat, musste er noch über Umbauschuttberge steigen. Heute ist er offizieller Vertreter der „International Tai Chi Chuan Association“ ITTCA in Deutschland. Nach 12 Jahren kommt Werner Broch mit seiner Tai Chi und Qi Gong-Schule zurück in die nach seinen Plänen ausgebauten Räume auf der dritten Etage über der zentralen Passage (Eingang 5).



von links: Rolf Bruksiepe, Werner Broch, Martina Henkel, Christiane Broch



/// EDEL & ECHT

Einfädler gesucht

Wer kurz vor Weihnachten auf der Suche nach einem Schmuck-Unikat ist, sollte sich unbedingt in der Edelsteinerei Edel & Echt auf der Südpromenade umsehen. Die Künstlerin und Kunstdozentin Gabriela Giede berät dort alle Unentschlossenen, die nötigen Einzelteile für das passende Schmuckstück zusammenzustellen, aufzufädeln und verlockend zu präsentieren. Ob man das nun ausführliche Beratung nennt oder Workshop, ist im Grunde egal. Was zählt und woran auch Gabriela Giede selber immer große Freude hat, sind die glänzenden Augen der Kunden, wenn aus der Fülle von edlen Amethysten, Lapislazulis, Bergkristallen und Perlen ein neues Schmuckstück entstanden ist, das man – individuell „eingefädelt“ – sonst nirgendwo kaufen kann. Besonderer Service bei Edel & Echt: Das Aufarbeiten und „Modernisieren“ von Erbstückchen und liebgewonnenem altem Schmuck, der – aus der Schatulle befreit – eine neue Chance bekommt, einzigartig zu glänzen. [/// www.edelundecht.de](http://www.edelundecht.de)

/// CURRY

Kunst zur Kulturhauptstadt

Auf die Pläne für das kommende Jahr angesprochen, gerät Beate Koch vom Edel-Imbiss Curry ins Schwärmen über die Kampagne zur Eröffnung des neuen Ruhmuseums auf Zollverein. Auf den Plakaten hat sie den Begriff Currywurst entdeckt. Genau ihr Thema. „Das in Groß für den Imbiss. Das war's doch“, schwärmt sie. In der Tat haben sich für Beate Koch Kultur und Currywurst schon immer gut ergänzt. Sie möchte 2010 ihr Ausstellungsprogramm erweitern und wird dabei intensiv von ihrer Schwester, der Künstlerin Gabriele Klages, beraten, die mit ihren Bildern schon mehrfach im Curry vertreten war: Neulich erst mit Copy Art, mit angewandter Kunst aus dem Schwarzweiß-Kopierer. Vielleicht gibt's im Curry ja auch eine spezielle Kulturhauptstadt-Wurstvariante. Die dann aber ausschließlich in Extrascharf. [/// www.currywurstessen.de](http://www.currywurstessen.de)

Impressum

galerie Ausgabe 2 | 2009
Das Magazin für Dienstleistung · Shopping · Unterhaltung im Girardet Haus · Auflage: 22.000

Herausgeber und Copyright:
R & R Gebäudeverwaltung GmbH & Co. Girardetstraße KG
Ph.G. R & R Gebäudeverwaltung GmbH
Girardetstr. 2-38 · 45131 Essen (Rütterscheid)
Telefon 0201 87238-16 · Fax 87238-30
E-Mail: info@dasgirardet-haus.de
www.dasgirardet-haus.de

Konzeption, Gestaltung, Produktion:
pietrassdesign, Essen
www.pietrassdesign.de

Fotografie, Text: Frank Vinken, Essen
post@frankvinken.com

Interview: Ulrike Vetter, Essen
ulrike.vetter@online.de

Keine unerlaubte Vervielfältigung.
Keine Haftung bei Irrtümern.

/// KATAKOMBEN-THEATER

Istanbul in Hörweite

Katakombenchef Kazim Calisgan ist müde aber glücklich. Er war im brodelnden Istanbul, Millionen-Metropole und 2010 auch Kulturhauptstadt Europas. Kazim Calisgan hat sich das „Bajlon“ angeschaut, den angesagtesten Club am Bosporus und „Gorajistanbul“, eine improvisierte Kulturfabrik mit allen Produktionslinien von Tanz bis Jazz. Calisgan hat in Istanbul in Richtung Kooperation über 2010 hinaus sondiert und das auch in ganz eigener Sache. Sein neues Weltmusik-, Jazz- und Avantgardeprojekt „Kulok“ – Das Ohr – hatte gerade im Oktober Premiere und soviel ist sicher: „Als Musiker muss man in der Garage gespielt haben“.

Ansonsten sind alle regelmäßigen Formate der Katakomben mittlerweile etabliert. Das Publikum folgt Kazim Calisgan auf die Kulturbrücke zwischen der zauberischen Pantomime von Habbe & Meik, die regelmäßig inszenieren, und der knisternden Salsa in den Nächten auf Samstag. Die Katakomben gelten mit ihrem globalen Bühnenprogramm von Russland über Griechenland bis Kuba als mustergetriggt, werden europaweit wahrgenommen und als gutes Beispiel zur Nachahmung empfohlen. Zwei Kracher empfiehlt Kazim Calisgan



Nici, Carol und Anika versprechen sich was. Vom Leben, von Männern, von der Politik. Sie sind die DramaQueens.

aus seinem Kulturhauptstadt-Programm besonders. Im Mai wird es eine Ausgabe der Deutsch-Türkischen Comedy-Woche geben und schon am 30. Januar feiern die DramaQueens aus Hamburg mit „Versprochen!“ NRW-Premiere. „Frauenkabarett war gestern. Heute gibt es DramaQueens“, verspricht das Katakomben-Programm. Wolf Biermanns Tochter Marie, Nicole Neiss und Carol Schuler kommen aus Hamburg und sind auf dem „Theaterschiff“ dort ständig ausverkauft. [/// www.katakomben-theater.de](http://www.katakomben-theater.de)



/// KNIESBECK-SOLO

Einfach große Klasse!

Der zerbrochene Krug findet doch statt! Nach der Premiere von Matthias Kniesbecks erstem Solostück wissen wir: das ist keine Drohung mit dem angestaubten Klassiker aus der Schulzeit, sondern ein echtes Versprechen auf



pures Vollblut-Schauspiel. Mit dem Mut der Verzweiflung, zerfleddertem Textbuch und einer Flasche Wasser macht sich Kniesbeck als notgedrungener Solist ganz allein daran, eine Aufführung des „Krug“ zu retten, während das Ensemble 200 Kilometer weiter nördlich vor dem falschen Theater steht. Er spricht und spielt einfach sämtliche Rollen selbst. Einen Tag vor der Uraufführung in den Katakomben bezeichnet Kniesbeck sein Solo selbst als „Experiment“. Das ist ihm voll gelungen. „Der zerbrochene Krug“, wie Matthias Kniesbeck ihn umsetzt, ist satt gespieltes, analoges Theater in einer Zeit voller Lachkrach und lauter Aufsteh-Comedy auf allen anderen Kanälen. Da steht nicht nur Theater drauf. Da ist auch Theater drin. Ein Tisch, ein Stuhl, ein Mann, ein Text. Einfach große Klasse!

/// MÄNNERSCHMERZ

Danke Jungs!

Da stehen sie also wieder auf der kleinen Bühne, die fünf Jungs vom großen Theater, haben vor ihrem fünften Programm zwei Umbesetzungen verkraftet, viel hinter sich und noch mehr vor. Schon beim ersten Song ihrer „Lokalrunde“ – Billy Joels „Piano Man“ – spätestens da wird klar, das ist der Beginn eines weiteren wunderbaren Abends der Wiederbegegnungen. Ein Abend (fast nur) für Jungs mit all ihrer missverstandenen Melancholie und getrüberter Erinnerung an klare Entscheidungen, die Männer meist nicht selber getroffen haben. Männerschmerz eben, der sich im Fall dieser fünf allerdings immer auch zur neuen Hoffnung auf bessere Zeiten wandelt. Alte Töne mausern sich zum neuen Ohrwurm. Man(n) fühlt sich seltsam verstanden und möchte befreit mitsingen. Danke Matthias Kniesbeck und Jochen Kilian (als musikalischer Leiter für Willi Haselbeck eingesprungen). Danke Jörn-Udo Kortmann, Wolfram Boelzle und Christoph Schüchner. Danke dass Ihr das immer wieder auf Euch nehmt. Übrigens: Matthias Kniesbeck möchte mit dem fünften Männerschmerz-Abend auch ein Stückchen Kulturhauptstadt abliefern. Er freut sich auf ein Heim-Spiel an einem wundervollen Sommerabend auf der großen „Essen-Original“-Bühne auf dem Kennedyplatz 2010.

/// RÜ-BÜHNE

Mit Woody Allen und Erich Kästner im Aufwind

Durch die Rü-Bühne, Essens Zentral-Werkstatt für freies Theater, weht ein frischer Aufwind Richtung 2010. Bühnenschef Detlef Fuchs: Das Publikum kommt. Wir haben unser Segment in der Kulturszene gefunden und werden immer bekannter. Mit der „galerie“ sprach der Theaterpädagoge und Regisseur über kommende Projekte.

„Auch ohne eigenes Kulturhauptstadt-Projekt werden wir uns auf drei dicke Säulen stellen und sehr präsent sein“, sagt Fuchs und meint damit erstens sein hervorragendes haus eigenes Bühnen-Ensemble, zweitens die stetig wachsende Improvisationstheater-Szene und zum dritten die kommenden Theater-Projekte für Behinderte und nicht behinderte Menschen.

Nach dem großen Erfolg des Integrativen Festivals 2009 wird die Rü-Bühne ihre Spielzeit 2010/2011 mit einem Europäischen Integrationsfestival eröffnen. Ensembles aus Polen und Frankreich sind bereits eingeladen. Mit dem Behindertenreferat der evan-



Szene aus Yvonne, die Burgunderprinzessin, einer Produktion des Rü-Bühnenensembles

gelischen Kirche plant die Rü-Bühne ein haus eigenes Integratives Ensemble mit Stücken von hohem künstlerischem Wert fernab der Niedlichkeit. Die stetig wachsende Improvisationstheater-Szene in NRW kürzelt mit dem Begriff „Impro“ und hat auf der Rü-Bühne ihren vielleicht wichtigsten Spielort gefunden. Das Finale im theatralischen Freistil zwischen Rheinland und Westfalen um den legendären Rhein-Ruhr-Cup wird mittlerweile traditionell im Girardet Haus ausgespielt. Auch in dieser Disziplin plant Fuchs für 2010 Großes: Im Rahmen einer Jugendkulturnacht wird im kommenden Sommer unter der Leitung des Kult-Ensembles „Emscherblut“ gesamt-europäisch improvisiert, soweit die Phantasie reicht.

Für das eigene Rü-Bühnenensemble sind zwei große Projekte in Vorbereitung. Detlef Fuchs: „Mit Erich Kästners „Schule der Diktatoren“ wollen wir eine ernsthafte Brücke zur Literatur bauen.

Das Stück ist bisher eher selten, doch stets erfolgreich gespielt worden.“ Als thematisches Gegengewicht dazu ist eine Woody-Allen-Inszenierung geplant: „Die Mittsommerachts-Sexkomödie. Wir sind gespannt und einen haben wir noch: An den drei Tagen vor den Osterferien im kommenden Jahr wird die Rü-Bühne ganz den Nachwuchschochographen der Folkwang-Hochschule gehören. [/// www.rübühne.de](http://www.rübühne.de)



/// KUNST IM PFERDESTALL

Elzbieta della Rovere im Kunsthof Berlin

Elzbieta della Rovere ist eine Girardet Haus-Pionierin im doppelten Sinn. Im Oktober 1992 war sie die erste Mieterin im Girardet Haus überhaupt, und die Tagesklinik der Fachärztin für Anästhesie ist seitdem eine gefragte ambulante Alternative zum teuren stationären Krankenhausbetrieb. Aus gesundheitlichen Gründen hat sich Elzbieta della Rovere aus dem operativen Geschäft zurückgezogen und in Berlin-Mitte als Malerin ein neues Leben begonnen. Wir haben sie in ihrer Galerie im Kunsthof an der Oranienburger Straße 27 besucht.

Warum Berlin? Eine Antwort auf diese Frage zu finden, fällt Elzbieta della Rovere nicht schwer. Die Familie lebt hier. Sohn Marcin, die Schwiegertochter, ihr Enkelkind. Überhaupt alle lieben Menschen, die mir auf dem Weg in mein neues Leben geholfen haben“, betont die stolze Mieterin des ehemaligen Pferdestalls im denkmalgeschützten Kunsthof Berlin. Überhaupt der Kunsthof. Aus den Fenstern ihrer kleinen Atelierwohnung schaut sie über eine mächtige alte Kastanie auf die goldene Kuppel der wieder aufgebauten Neuen Synagoge unter einem strahlend blauen Berliner Himmel. Hof-Nachbarin Katharina Sigwart hat mit ihren Hüten schon Yoko Ono, Peter Zadek und Harvey Keitel ausgestattet. Die handgearbeiteten Kesse der „Hofbäckerin“ ein Haus weiter sind sowieso Legende. Und wenn Elzbieta della Rovere dann im Café Silberstein vorn an der Straße die Touristen und Passanten



vorbei flanieren sieht, dann fällt ihr die Antwort auf das „Warum Berlin?“ besonders leicht. Das Silberstein mit Sushi-Lieferservice und Wandmalerei aus den Zwanziger Jahren gehört zu den schönsten der Stadt.

Links wächst klein der Fernsehturm am Alex aus den Straßenbahnschienen auf der Oranienburger Straße. Rechts, an der Synagoge vorbei, geht es zur Friedrichstraße durch ein Viertel voll mit Kunst und jungen kreativen Unternehmen. Schräg gegenüber ist die Museumsinsel in der Spree nur ein paar Schritte weit entfernt. Ein Paradies für Künstlerinnen im zweiten Leben? „Ja, das ist mein neues kleines Paradies“, bekennt die della Rovere mit einem kleinen Zögern und lächelt melancholisch. Der Schritt aus den 520 Quadratmetern Tagesklinik in Essen nach Berlin in ihre rund 80 Quadratmeter Kunsthof-Galerie ist auch für Elzbieta della Rovere ein großer. Sie wird noch einmal von vorn anfangen, noch einmal etwas wagen in einer großen, in einer lauten Stadt, die sich um das Attribut Metropole nicht erst bewerben muss.

Aber auch wenn die Künstlerin in ihr noch nachdenken muss, die selbstbewusste Fachärztin Elzbieta della Rovere wird das hinkommen in Berlin. Sie wird etwas Neues schaffen, wie damals ihre Pionier-Klinik im Girardet Haus in Essen. Die wirkte mit ihren warmen, wohlgeählten Farben, mit einer geschmackvollen Möblierung und all den Bildern schon immer mehr wie eine Galerie. Das Auge heilt mit und das soll sich in der operativen Tagesklinik auch nicht ändern.

„Ein guter Künstler ist immer auch ein guter Arzt, und ein guter Arzt ist immer auch ein guter Künstler“, davon ist Elzbieta della Rovere mehr denn je überzeugt. In diesem Sinn. Wir wünschen der Malerin alles Gute und viel Erfolg im neuen Leben.

[/// www.kunst-im-pferdestall.de](http://www.kunst-im-pferdestall.de)
[/// www.mal-was-anderes.eu](http://www.mal-was-anderes.eu)

/// OPERATIVE TAGESKLINIK IM GIRARDET HAUS

Weiter unter neuer Leitung

Die Anästhesiologische Tagesklinik im Girardet Haus ist heute das operative Zentrum für insgesamt 26 Belegärzte aus dem Girardet Haus und der Umgebung. Das breit gefächerte Leistungsspektrum reicht von der minimalinvasiven Bandscheiben-Eingriff über die Augen- und HNO-Operation bis zur Gefäß- und Gesichtschirurgie. Die auf nunmehr 520 Quadratmetern ausgebauten Klinik verfügt über drei klimatisierte Operationsäle und einen Aufwachraum mit neun Betten. Das Qualitätsmanagement ist nach ISO 9001 zertifiziert. Medizintechnik, Sicherheit und Hygiene unterliegen ständiger Kontrolle und befinden sich auf dem aktuellen Stand der Technik. Behandelt werden gesetzlich Versicherte wie Privatpatienten. Geleitet wird die Klinik ab 2010 von Andreas Bialas, der dem Tagesklinik-Team im Girardet Haus seit 2000 angehört und die Praxis-Anteile von Elzbieta della Rovere übernehmen wird. Dr. med. Anca Bergner ist ebenfalls seit zehn Jahren dabei. Neu hinzugekommen ist Thomas Ritterbach. Der aus Krefeld stammende Facharzt für Anästhesiologie und Notfallmedizin besitzt zehn Jahre Klinikerfahrung. Zwei Jahre arbeitete der Vater von zwei Kindern als Oberarzt im St. Josefhospital in Uerdingen. Vom Girardet Haus und Rütterscheid ist der praktizierende Musiker völlig begeistert. Thomas Ritterbach ist seit elf Jahren Sänger und Gründer der Coverband F.L.E. („Fozzybear in Ecstasy“).

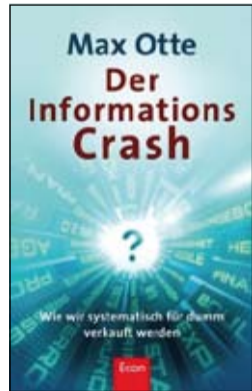
[/// www.atk-essen.de](http://www.atk-essen.de)

/// BUCHKONTEXT

angelesen!



P. Buchenau
Der Anti-Stress-Trainer
10 humorvolle Soforttipps für mehr Gelassenheit.
Die verständlich und witzig geschriebene Anleitung zeigt, wie ein veränderter Umgang mit Stress zu erhöhter Lebensqualität und Produktivität führt.
Verlag: Gabler 2010
Preis: 14,90 €



M. Otte
Der Informations Crash
Wie wir systematisch für dumme verkauft werden.
Der Autor erklärt die Mechanismen der Desinformation und warum diese zu einem Informations-crash führen werden, aber auch wie mündige Bürger ihre Informations-souveränität zurückerhalten können.
Verlag: Econ 2009
Preis: 19,90 €



R. Larsen
Die Karte meiner Träume
Mit Illustrationen, Diagrammen und Notizen versieht der 12-jährige Hochbegabte seine ungläubliche Geschichte.
Witzig und bewegend wie ein alter Hollywoodfilm.
Liebvolle Russtattung.
Verlag: S. Fischer 2009
Preis: 22,95 €



K. Kerth u.a.
Die besten Strategietools in der Praxis, mit CD-ROM.
Welche Werkzeuge brauche ich wann? Wie wende ich sie an? Wo liegen die Grenzen? Die wichtigsten Strategiewerkzeuge werden praxisorientiert dargestellt, mit Leitfragen, die von vorneherein die richtige Auswahl garantieren.
Verlag: Hanser 2009
Preis: 49,90 €



W. Schorlau
Das München-Komplotz
Denglers fünfter Fall
Das Attentat auf das Münchner Oktoberfest 1980. Bis zur letzten Seite spannend mit hervorragender Recherche, sehr nah an der Realität.
Verlag: Kluiw 2009
Preis: 8,95 €



igr Rütterscheid
Gute Zeit
Portrait eines pulsierenden Essener Stadtteils. Die Betrachtung aus ganz unterschiedlichen Perspektiven gerät zur Liebeserklärung an einen spannenden Stadtteil im Herzen der Kulturhauptstadt 2010. Für manche ist Rütterscheid ein Lebensgefühl.
Verlag: Klartext 2010
Preis: 14,95 €

Irmgard Krahe und Bernd Köster von der Buchhandlung buchkontext empfehlen einen Querschnitt aus aktueller Literatur zu den Themen Management, Politik, Unterhaltung und Lokales.

/// ROWAN GIBSON
Gastspiel bei Buchkontext



Schon eine kleine Sensation, dass die beiden Buchkontext-Inhaber Irmgard Krahe und Bernd Köster den Essener Wirtschafts-Strategen mit der wohl größten internationalen Reichweite für einen Vortragsabend haben gewinnen können. Normalerweise liegen für Rowan Gibson mindestens fünf Flugstunden zwischen dem Büro im Girardet Haus und seinen „keynote speeches“ auf großen Tagungen internationaler Konzerne zwischen China und Chile rund um den Globus. Rund 40 Gäste folgten Gibsons fesselndem Vortrag bei Buchkontext auf Deutsch, für ihn ein Novum. Titel des Impuls-Referats vor heimischem Publikum: „Innovation ist keine Glücksache. Die Erfolgsrezepte von Apple, Google, Nintendo & Co.“ Verblüffend gleich die zweite Folie in der Präsentation des prominenten Redners. Oder wussten Sie, dass in gut einem Monat das Europäische Jahr der Kreativität und Innovation zu Ende gehen wird? Erneuerung ist das Kernthema in Rowan Gibsons Reden, Referaten und Workshops. Sein 2008 erschienenen Standardwerk „Innovation to the core“ ist bei Buchkontext vorrätig und wird möglicherweise ins Deutsche übersetzt. [/// www.rowangibson.com](http://www.rowangibson.com)



/// CAFÉ CULT

Brunch immer beliebter

Der Sonntags-Brunch im Café Cult wird immer beliebter. Inhaberin Mira Kryza empfiehlt, mindestens zwei Wochen im Voraus zu reservieren. Dann gibt es zum Einführungspreis von 9,- Euro praktisch alles, was thematisch zwischen Rührei ganz früh und Rollbraten gegen Mittag passt, zweimal Kaffee oder Tee und Fruchtsäfte inclusive. Kinder bis 14 Jahren zahlen für den gemütlichen Familienausflug an das reichhaltige Buffet die Hälfte. Brunchtime ist jeden Sonntag um 10.00 Uhr.

/// www.cafecult.de

/// BLISS

Fischspezialist mit Riesenpotenzial



Ein überzeugter Rüttscheider ist er schon seit langem. Nach fünf Jahren in der Küche eines privaten Golfclubs kehrt Sascha Matic jetzt auch beruflich als neuer Küchenchef des Bliss zu seinen Wurzeln zurück.

Matic hat in Griechenland gelebt, in London gelernt und gearbeitet. Er ist durch Asien gereist, hat sich die Gewürze Thailands, Vietnams und Kambodschas um die Nase wehen lassen. Von dort stammt auch der „asiatische Hauch“ seiner leichten Gerichte auf der neuen Karte des Bliss. Matic ist erklärter Spezialist für Fisch und Meeresfrüchte, die jedoch unbedingt frisch sein müssen. Tiefgefrorene Ware wird erst gar nicht eingekauft, auch „keine Erdbeeren im November“. Gekocht wird streng saisonal, was die Ernten der Region hergeben.

So oft wie möglich will Matic die offene Bliss-Küche nutzen und mit seinen persönlichen Empfehlungen die Auswahl am Tisch ergänzen. Auf der Mittagskarte werden in Zukunft zwölf kleine Gerichte zwischen 5,- und 9,- Euro stehen. Das Drei-Gänge-Menü für den etwas größeren Business-Lunch kostet 14,- Euro. Appetit macht jedenfalls Matics Begeisterung für das Bliss: „In Verbindung mit der Bar ist das ein tolles Restaurant mit einem Riesenpotenzial. Mir macht es sehr viel Spaß, hier zu kochen.“

/// www.bliss-essen.de

/// WEINPALETTE

Geschenke geliefert



Björn Breiter und Frank Schikfelder liefern nicht nur Weihnachten frei Haus

Ein halbes Jahr nach ihrem Einzug fühlen sich die beiden Inhaber der Weinpalette, Björn Breiter und Frank Schikfelder, im Girardet Haus pudelwohl. Die beiden haben ihren Stammkundenkreis vergrößert und kooperieren als Caterer auf hohem Niveau erfolgreich mit den Firmen im Haus.

Besonders gefragt ist kurz vor Weihnachten der Geschenke-Service der Weinpalette. Das Angebot richtet sich an Firmen- und Privatkunden gleichermaßen. Nach dem Erfolgsrezept gefragt, erzählt Björn Breiter immer wieder gern von der Vorstandsekretärin einer großen Versicherung in Essen, die sich telefonisch mit der Anfrage für zehn Präsente im Wert von je 30,- Euro meldet. Wein-Experte Breiter: „Alles weitere ist dann unsere Sache. Wir kümmern uns um Qualität und Stil der Geschenke von der passenden Weinauswahl bis zur Kartonage. Wenn

wir die Adressen dann noch per E-mail als Excel-Tabelle bekommen, geht der Auftrag innerhalb von 24 Stunden auf die Reise.“

Eine Mindestabnahme gibt es für diese Dienstleistung nicht. Noch einmal Björn Breiter: „Kunden, die das ganz besondere Geschenk für den Freundeskreis suchen, sind uns genauso wichtig und willkommen, wie der Großauftrag des Industrie-Unternehmens.“

In diesem Sinn kombinieren Breiter und Schikfelder ab einem Warenwert von 50,- Euro geschmackvoll ihre Weine mit Pasta, Schokoladen und erlesenen Bränden aus ihrem Sortiment.

Stichwort: erlesen. Kurz vor Weihnachten und zum Jahreswechsel sind Champagner als Geschenk besonders beliebt. Zu diesem Kapitel haben Björn Breiter und Frank Schikfelder einen ihrer Geheim-Tipps parat. Sie empfehlen über die gängigen großen Marken mit den noch größeren

Magnum-Flaschen hinaus das Produkt einer (vergleichsweise) kleinen Kellerei in der Südchampagne.



Björn Breiter offeriert seine Empfehlung schlicht mit den Worten „der Champagner, der schmeckt“ und weiß sich mit dieser selbstbewussten Expertise in guter Gesellschaft. Seit Jahren wird der „Devaux“ von der Lufthansa geadelt, die den edlen Tropfen mit der milden Säure ihren First-Class-Passagieren kredenzt. Dabei ist das Kontingent für die Fluggesellschaft begrenzt, damit sich nicht die komplette Jahresproduktion in der Luft befindet.

/// www.weinpalette-essen.de

Seafood & Wine in der Pförtnerloge

Eigentlich waren Inge und Wolfgang Wirths schon auf dem Weg in den wohlverdienten Ruhestand. Die erfolgreichen Betreiber des beliebten Seafood & Wine in Werden hatten die Rechnung allerdings ohne ihre Weinlieferanten gemacht. Nun haben Inge und Wolfgang Wirths die Bewirtung im Pförtnerhaus der Weinpalette übernommen.

Wolfgang Wirths erinnert sich an die Vorgeschichte: „Auf der Suche nach einer guten Idee für ihre gläserne Pförtnerloge sind Björn und Frank bei uns gelandet. Wir kennen die beiden schon sehr lange, verstehen uns gut und haben schließlich zugesagt“. Spezialität der Wirths-Leute an der Girardetstraße werden Jakobsmuscheln sein und eine ganz besondere Austern-Art des Edel-Grossisten Bos Food: Die exquisite Gillardeau-Auster stammt aus der Gegend von La Rochelle und ist sehr berühmt für ihre nussige Note.



Wolfgang Wirths bereitet den passenden Fisch zum Wein

Selbstverständlich wird es neben ausgesuchten Meeresfrüchten auch Fleisch auf der liebevoll komponierten Karte geben, und zwar – bis auf weiteres – freitags und samstags von 18.00 bis 23.00 Uhr.

/// GOLDCLUB

Urgestein vergoldet

Mit seinem Goldclub scheint Patrick Sokoll wohl alles richtig zu machen. Das Publikum kommt. Die Medien schreiben über den Club. Es läuft gut. Die Pläne für das Neue Jahr? Sokoll will mit Studentenparties zu Studentenpreisen etwas für Studenten tun. Ein Rüttscheider Programm-Bonbon versteckt Sokoll im Nebensatz. „Ach ja“, sagt er im Telefon-Interview: „Patrick Ampütte wird mit seiner Band „The Bong“ bei uns im Club spielen“. Rüttscheider Urgestein mal vergoldet, das ist doch was.

/// www.goldclub-essen.de



Patrick Sokoll mit Mitarbeiterinnen



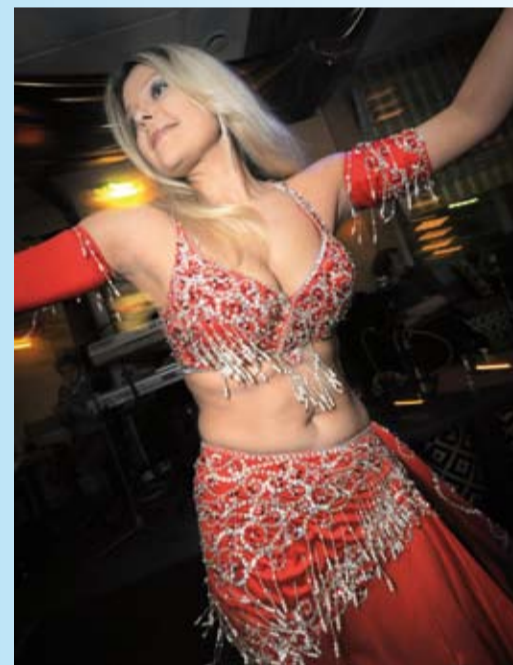
Tommy und Manuel, die ausgelassensten Karaoke-Sänger der Stadt

/// FRITZPATRICK'S

Balladen strikt verboten

Karaoke geht immer und hat sich im Fritzpatrick's neben dem Sonntag Abend einen weiteren festen Programmplatz erobert. Freitags ab 22.00 präsentiert Disc- und Karaokejockey Beary vier Songs im Wechsel mit vier Disco-Krachern. Besondere Bedingung fürs Nachsingen auf der Karaoke-Party kurz vorm Wochenende: Balladen sind verboten. Die Stücke müssen richtig krachen: „Tanzbar“ und immer geradeaus! DJ Beary übrigens hat auf MySpace nicht nur 165 Freunde, sondern kürzlich auch seine Debüt-Single „Bienen und Blümchen“ veröffentlicht.

/// www.fritzpatrick.com/essen.html



/// FATAMORGANA

„We are Family“

Für einen Beitrag in der erfolgreichen Dokusoap-Reihe „We are Family“ hat sich ein Fernseherteam des Privatsenders Pro 7 bei den Maghrabis im Restaurant Fatamorgana umgesehen. Die Erlebnis-Gastronomen haben sich einige Tage lang begleiten lassen, um zu zeigen, „wie Deutschland so lebt“. Das Resultat: Spannende Einblicke in eine große Familie zwischen Ägypten und Essen-Rüttscheid. Darüber hinaus wirbeln im Fatamorgana zu Vorspeisen, Pfefferminztee und der Wasserpfeife jeden Freitag neue Bauchtänzerinnen durch die Shisha-Lounge. Außerdem hat Fatamorgana-Inhaber Bahgat El Maghrabi den Sänger und Entertainer Fidel Daniel verpflichtet, der die Tänzerinnen an seinen Keyboards stimmungswaltig auf arabisch begleitet. An dieser Stelle noch einmal der Hinweis: An den Bauchtanz-Abenden wird die Reservierung dringend empfohlen.

/// www.fatamorgana-mh.de